

Kompetenz-Erwerbs-Matrix

Auslands-Praxissemester von Max Mustermann (Matr.-Nr. 12345)
beim Automobilzuliefer-Unternehmen Example Ltd. in Vauxhall, GB
Einsatz in der Produktion, Abteilung Fertigungsplanung und -steuerung
Schwerpunkt-Tätigkeit: Qualitätsmanagement / Fehleranalyse und -reduzierung

Erläuterungen zur Kompetenzerwerbs-Matrix:

Kompetenzerwerb (%):

- 0% = keine Ahnung, noch nie davon gehört/gelesen
- 25% = Grundkenntnisse, Basis-Wissen, Schulniveau (= Kennen)
- 50% = detailliertes Wissen über Funktion und Zusammenhänge, Hochschulniveau
- 75% = Anwendungserfahrung, bereits (erste) praktische Nutzung des Wissens (= Können)
- 100% = Fachkenntnisse, mehrfach praktisch angewandtes Know-How (= Expertenniveau)

Kompetenz 1: Sprach-Kenntnisse (rot gekennzeichnet)

Ein wichtiges Ziel meines Auslands-Praktikums in England war, meine Kenntnisse der englischen Sprache erheblich zu verbessern. Vor Antritt des Praktikums bei der Example Ltd. in Vauxhall waren meine Englisch-Sprachkenntnisse auf Schulniveau (Schulnote: 3,0). Ich hatte erwartet, dass diese Grundkenntnisse durch meinen 6-monatigen Auslandsaufenthalt so verbessert werden, dass ich alle (Fach-)Gespräche und (Fach-)Literatur verstehe und ich im Alltag fließend englisch sprechen kann.

Da mein Praxis-Einsatz in der englischen Produktions-Niederlassung (in Vauxhall) der deutschen Example-Holding AG (aus Ravensburg) stattfand und dort fast ausschließlich deutsches Fachpersonal eingesetzt ist, waren die tägliche Umgangssprache sowie alle schriftlichen Regelungen im Unternehmen vorwiegend deutsch. Mangels praktischer Anwendung haben sich meine englischen Sprachkenntnisse im Praxissemester daher nur wenig verbessert.

Kompetenz 2: Kenntnisse und Fähigkeiten in Poka-Yoke (blau gekennzeichnet)

Über das spezielle Tool der Fehlervermeidung in der Produktion („Poka Yoke“) hatte ich vor meinem Praktikum keinerlei Kenntnisse. Da im gesamten Example-Konzern verschiedene Poka Yoke-Maßnahmen zwingend angewendet werden und es meine Aufgabe war, diese fortzuentwickeln, musste ich mich während meines Praktikums eingehend mit dem Thema beschäftigen und auseinandersetzen.

Ich habe mich im Praxissemester durch meine Recherchen (sowohl allgemeine Literatur als auch Unternehmens-Richtlinien) in das Thema eingearbeitet. Anschließend habe ich verschiedene Poka-Yoke-Maßnahmen erarbeitet, vorgeschlagen und praktisch umgesetzt. Die von mir vorgeschlagenen Maßnahmen sind in die Produktions-Leitlinien und Unternehmensrichtlinien eingegangen und stellen heute routinemäßiger Standard bei der Example Ltd. dar. Insofern kann ich mich heute als Fachexperte auf dem speziellen Gebiet des Poka Yoke bezeichnen.

Kompetenz 3: Kenntnisse und Fähigkeiten der Produktions-Methoden (grün gekennzeichnet)

Durch die Vorlesung „Fertigungstechnik“ an der Hochschule hatte ich bereits vor Praktikumsbeginn einen guten Überblick und grundlegende theoretische Kenntnisse über verschiedene Produktionsverfahren. Ich hatte erwartet, dass ich diese Kenntnisse bei der Example Ltd. praktisch vertiefen und anwenden kann.

Bei meinem Einsatz in der Produktion der Example Ltd. habe ich die Verfahren der Zerspanung und der Montage praktisch eingehend kennengelernt. Da ich aber schwerpunktmäßig in der Fertigungsplanung und dem Qualitätsmanagement tätig war, konnte ich die Fertigungsmethoden nicht selbst praktisch anwenden und durchführen. Daher habe ich nach wie vor keine „echte“ Anwendungserfahrung der Produktionsmethoden.

Kompetenz 4: Kenntnisse in CAD (orange gekennzeichnet)

Ich hatte zwar die üblichen Hochschul-Kenntnisse über Konstruieren mit CAD, doch beschränkten sich diese grundlegenden Kenntnisse auf das Tool CATIA.

Im Praktikums-Unternehmen Example Ltd. wird standardmäßig AUTOCAD eingesetzt, das ich laufend zu benutzen hatte. Ich habe daher einen 4-tägigen Lehrgang in AUTOCAD besucht und habe das Tool bei meinen Praktikums-Projekten täglich angewandt. Daher bin ich inzwischen recht versiert in der praktischen Anwendung des in der Automobil-Industrie allgemein üblichen CAD-Instrumentes.

Kompetenz 5: Kenntnisse in QM und Fehlermanagement (lila gekennzeichnet)

Zwar hatte ich die Vorlesungen „Qualitätsmanagement“ und „Produktionsoptimierung“ an der Hochschule besucht, jedoch waren meine Erfahrungen mit den dort gelehrteten Methoden zur Verbesserung und Sicherstellung der Fertigungs-Qualität recht klein.

Im Praxissemester bei der Example Ltd. habe ich fast alle Methoden der Fehlererkennung und -behebung sowie des Kaizen in der Produktion kennengelernt und viele davon praktisch angewandt. Dabei habe ich die theoretischen Kenntnisse über Mathematik und Statistik mit Hilfe von Excel konkret umgesetzt und dabei durch „Learning by Doing“ angeeignet.

Gesamteindruck: Allgemeine Praxiserfahrungen (nicht grafisch dargestellt)

Insgesamt war mein Praxissemester in der Produktion der Example Ltd. sehr lehrreich. Ich habe profunde Einblicke in den beruflichen Praxis-Alltag eines Maschinenbau-Ingenieurs erhalten und die Tätigkeit sowie die Arbeitsweise in diesem Berufsfeld praktisch kennen gelernt. Mein Berufswunsch, als Ingenieur in einem produzierenden Industrie-Unternehmen tätig zu sein, hat sich für mich bestätigt. Allerdings hat sich meine Hoffnung, durch das Praxissemester bei der Example Ltd. ein anschließendes Stellenangebot zu erhalten, nicht erfüllt.

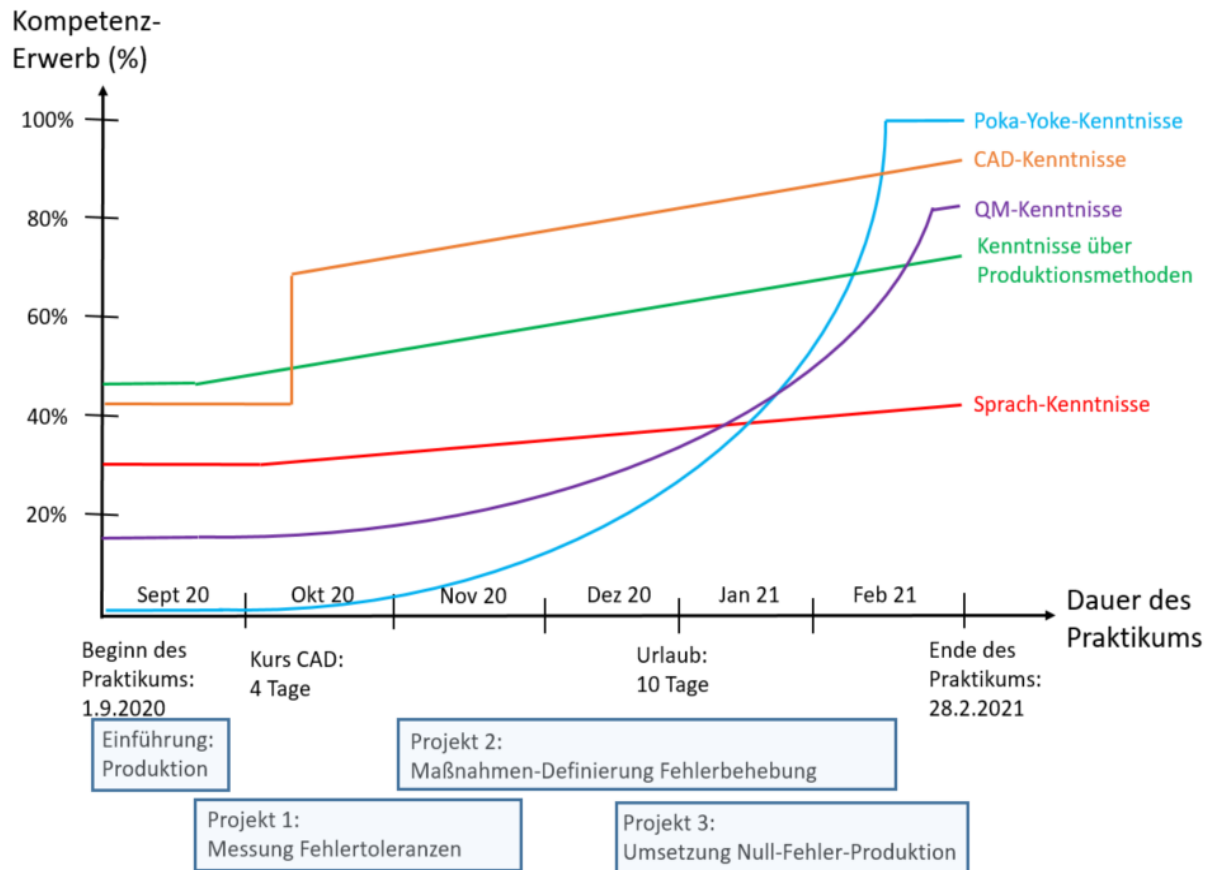


Abbildung: Kompetenz-Erwerbs-Matrix bezüglich fünf verschiedener Kenntnisse/Fähigkeiten (Beispiel)